reformierte
kirche wetzikon

Ökumenischer Gottesdienst zum Gesangsfest

Sonntag, 24. September 2023

Freut euch des Lebens – Singen mir Hans Georg Nägeli

Sängerbund Wetzikon, Frauenchor Bubikon, Cäcilienchor Wetzikon
und die Kantorei Wetzikon singen im Kirchenschiff

Grégoire May, Käthi Schmid Lauber und Roger Widmer (Dirigierende)

Annette Stopp (Flügel

Kurt Stehlin (Pfarrer)

reformierte kirche wetzikon HGN 250 KATHPFARREIWETZIKON

Ökumenischer Gottes-dienst zum Gesangsfest

Singen mit Hans Georg Nägeli

Sonntag, 24. September 2023
Einsingen: 9.00 Uhr
Gottesdienst: 10.15 Uhr
In der Reformierten Kirche Wetzikon

EINGANGSLIED

Der Herr hat Großes an uns getan,
des sind wir fröhlich, des sind wir fröhlich.
Das Herze will freudig mit Danken ihm nah'n,
und Danken ist selig, Danken ist selig.

Drum steige die Freude zum Himmel empor,
die Freude zum Himmel empor.
Sie schalle von dankenden Sängern im Chor,
sie schalle von dankenden Sängern im Chor.

Es steige die Freude zum Himmel, zum Himmel empor.
Sie schalle von dankenden Sängern im Chor,
von dankenden Sängern im Chor.

Johann Karl Gottlieb Mann; Hans Georg Nägeli

BEGRÜSSUNG

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank. Psalm 69,31- Übersetzung: Luther Bibel

LIED

1. Gott, Gott vertraut, stets fromm und kindlich,
   Gott, der keines je vergisst! Gott, Gott vertraut,
   der unergründlich, dessen Huld unendlich ist.

Refr.: Singt, singt, am Morgen, singt am Abend, singt am Morgen,
selig, wer auf Gott vertraut! Singt, singt am Abend, singt, singt am Morgen, selig, selig, selig, selig, selig, wer auf Gott vertraut,
Gott, Gott vertraut, selig, wer auf Gott vertraut!

2. Gott, Gott vertraut, nach Glutgebeten fühlt ihr himmlisch süsse Ruh! Gott, Gott vertraut, in höchsten Nöten eilt euch Seine Hülfe zu.

3. Gott, Gott vertraut, dem Gnadenvollen, ob auch schwankt das kleine Boot. Gott, Gott vertraut, wohl Donnerrollen
   und des Abgrunds Tiefe droht.
4. |: Gott, Gott vertraut, wohl ist geborgen,
   wer auf diesen Felsen baut. :|

Hans Georg Nägeli

LESUNG

Du überschüttest uns mit deinen Gaben

1 Ein Lied von David. 2 Dir gebühren Anbetung und Lob, du Gott, der auf dem Berg Zion wohnt. Was man dir versprochen hat, das löst man dort dankbar für dich ein. 3 Du bist es, der Gebete erhört, darum kommen die Menschen zu dir. 4 Schwere Schuld drückt uns zu Boden; doch trotz unserer Untreue wirst du uns vergeben. 5 Glücklich ist jeder, den du erwählt hast und den du zu deinem Heiligtum kommen lässt! Er darf in den Vorhöfen des Tempels zu Hause sein. Wir sehnen uns nach all dem Guten, das du in deinem Haus für uns bereithältst. 6 Gott, auf deine Gerechtigkeit ist Verlass! Mit ehrfurchtgebietenden Taten antwortest du uns, wenn wir deine Hilfe brauchen. Selbst in den entferntesten Winkeln der Erde setzen die Menschen ihre Hoffnung auf dich. 7 Mit deiner Kraft hast du die Berge gebildet, deine Macht ist allen sichtbar. 8 Du besänftigst das Brausen der Meere, die tosenden Wellen lässt du verstummen; ja, auch die tobenden Völker bringst du zum Schweigen.

9 Alle Bewohner der Erde erschrecken vor deinen Taten, vom Osten bis zum Westen jubeln die Menschen dir zu. 10 Du sorgst für das ganze Land, machst es reich und fruchtbar. Du füllst die Bäche und Flüsse mit Wasser, damit Getreide in Hülle und Fülle wächst. 11 Du befeuchtest das gepflügte Land und tränkst es mit strömendem Regen. Das ausgedörrte Erdreich weichst du auf, und alle Pflanzen lässt du gedeihen. 12 Du schenkst eine reiche und gute Ernte – sie ist die Krönung des ganzen Jahres. 13 Selbst die Steppe fängt an zu blühen, von den Hügeln hört man Freudenrufe. 14 Dicht an dicht drängen sich die Herden auf den Weiden, und mit wogendem Korn sind die Täler bedeckt. Alles ist erfüllt von Jubel und Gesang.

Psalm 65 - Übersetzung: Hoffnung für alle

LIED

Dich, Gott zu Zion, lobt man in der Stille, dass man sein heilig‘ Gelübd erfülle,und Salems Psalter und Gesäng‘ erschallen, dir zu gefallen.

Dich, betet ein Geschöpf auf deiner Erde,das nicht von deiner Huld erhöret werde? Das wissen alle Wesen, alle treten zu dir und beten.

Dem, den du wähltest, dass er zu deinem Throne sich nahen mög’ und in den Höfen wohne, die du verherrlichst; Welch ein selig‘ Leben ist ihm gegeben.

Dem gibst du aus dem Sitze deines Ruhmes. Den reichen Überfluss des Heiligtumes. In seinem Mangel Sättigung und Freude in seinem Leide.

So weit nur Menschen deine Welt bewohnen, bist du die Hoffnung aller Nationen. Die Zuflucht aller, die an fernen Meeren dein Heil begehren.

Hans Georg Nägeli

PREDIGT

Liebe Singgemeinde

Die 150 Psalmen in unserer Bibel sind alles Lieder. Wir wissen zwar nicht, wie sie früher gesungen worden sind, auch wenn in den heutigen jüdischen Gottesdiensten diese Psalmen singend gelesen werden. Die Psalmen haben unterschiedliche Inhalte: Singen und Staunen über Gottes Schöpfung, Dank- und Loblieder, Klagelieder, es geht ums Bekennen von Gottes Kraft und Herrschaft, Schuld und Sünde, Krieg und Not, Vergebung und Gottes Huld - seiner Zuneigung, Liebe und Grosszügigkeit.

Die Psalmen sind in der hebräischen Originalsprache sehr sorgfältig gedichtet worden. Es gibt inhaltlich klar abgegrenzte Strophen (Stanzen), verschiedene Formen von Reimen bei Wortanfängen oder Wortenden, Reime bei Zeilenbeginn oder Zeilenende und ein

vielfältiges Zusammenspiel von gleichen Wortklängen. Es gibt Akrosticha: Das bedeutet, dass bei einem Psalm jeder Vers mit einem Buchstaben des Alphabets beginnt, natürlich in der entsprechenden Reihenfolge: A – B – C -D usw.. Der Psalm 119 hat es in sich. Es ist nicht nur der längste Psalm, sondern mit seinen 176 Versen ist er auch das längste Kapitel in der Bibel. 8 Verse beginnen mit dem Alef, dann folgen 8 Verse mit dem Bet usw. Es gäbe noch viel mehr eindrückliche Details dieser Dicht- und Schreibkunst zu beschreiben.

In unserem Psalm 65 spielen die Dichter bewusst mit dem persönlichen ICH, mit der direkten Anrede von Gott, mit DU und dem gemeinsamen WIR. Es geht nicht um Musik- und Poesietheorie, sondern das Anliegen der Dichter war ein anderes: Sie sind in erster Linie Beter und wollen Gott, den Schöpfer, loben und ehren, in all ihren Lebenssituationen. Wir werden als Singende und Betende aufgefordert, uns in den Psalm einzubringen und unser Leben mit dem Psalm und mit Gott, zu verknüpfen. Als ICH und WIR. Dazu werden wir auch heute eingeladen. Wenn wir selbst nicht beten mögen oder uns die Worte fehlen, so können wir mit den Psalmen beten lernen oder unser Gebet vertiefen.

Psalmen und Lieder werden nicht geschrieben, dass man sie einmal hört oder singt, sondern sie laden zum regelmässigen Singen ein. Als geistliche Lieder geben sie die Erfahrungen und Hoffnungen des Glaubens weiter. Das vielfältige Wirken Gottes wird bestaunt, gelobt, bekannt und mit dankbarem Herzen besungen.

Der Psalm 65, den wir als Lesung gehört und miteinander gesungen haben, ist eine Mischung aus Gebet, Bekenntnis und Lobpreis. Stellen Sie sich vor, wie Hans Georg Nägeli auf dem Guldisloo-Hügel sitzt. Es steht noch kein Schulhaus dort. Fast die einzigen Häuser sind das Pfarrhaus und die damalige reformierte Kirche in anderer Form. Er sitzt dort und schaut auf den Sonnenuntergang. Nägeli nimmt in seiner Vertonung viele Themen fast wörtlich aus dem Psalm 65 auf.

Nach dem einleitenden Vers 1 «Ein Psalm Davids, ein Lied, vorzusingen.» können wir die Verse 2-5 als «Weg zu Gott» zusammenfassen; die Verse 6-9 mit «Gott antwortet auf Gebet» und die Verse 10-14 als «Erntedanklied» beschreiben. Lesen Sie den

Psalm 65 durch. Welche Einteilung würden Sie bevorzugen?

So fassen wir die drei Bereiche, weil wir heute vom Singen reden, nicht in drei Punkte zusammen, sondern in drei Strophen.

Die «erste» Strophe besingt den Weg zu Gott. Der Gesang ist ausgerichtet zu Gott. Zion ist die alte Festung, die David erobert hat. Zion gilt als Ort des Tempels. Im Tempel wohnt Gott mit seiner Herrlichkeit. Dort kann man Gott in besonderer Weise begegnen. Zion wird auch als Synonym für Jerusalem gebraucht. Dies nimmt Nägeli auf, wenn er in seinem Lied von Salem dichtet. Dorthin sollen die Menschen kommen und sich auf Gott ausrichten.

Eindrücklich ist auch, wie dieser und viele andere Psalmen, Schuld und Missetat nicht verneinen und verstecken. Sie sollen angeschaut, beim Namen genannt und mit Gotte Gerechtigkeit in Ordnung gebracht werden. So erfahren die Gläubigen und die, die Schuld erlitten haben, Vergebung und Heilung. Dieses Erfahren von Befreiung von Lasten erneuert das Leben und die Beziehung zu Gott, zu sich selbst und zum Mitmenschen. Diese Erfahrung lässt einem singen: «Dich, betet ein Geschöpf auf deiner Erde, das nicht von deiner Huld erhöret werde?» (H. G. Nägeli, in 'Psalm 65', Str. 1).

In der «zweiten» Strophe wird die Erfahrung beschrieben, wie Gott Gebet erhört. *«Gott, auf deine Gerechtigkeit ist Verlass! Mit ehrfurchtgebietenden Taten antwortest du uns, wenn wir deine Hilfe brauchen. Selbst in den entferntesten Winkeln der Erde setzen die Menschen ihre Hoffnung auf dich.» (Psalm 65,6)* Gottes Wirken ist für die Psalmdichter nicht nur Theorie, sondern sie erfahren Gottes Handeln in ihrem Alltag. Das lässt sie singen und SEINE Herrschaft bekennen. Wenn man, trotz aller Herausforderungen und manchem Gott-nicht-Verstehen, Gott neu erfährt und ihn erlebt, so kann man sich darüber freuen und ihn mit Liedern loben und ihm danken. Die Psalmdichter bekennen Gott nicht nur als Schöpfer, der früher einmal das Universum erschaffen hat, sondern sie bekennen Gott auch als den Herrn, der Herr über alle irdischen Völker und Machthaber ist. Es gibt eine legendäre Aussage über den grossen Theologen Karl Barth. Am Telefon soll er seinem Freund Eduard Thurneysen gesagt haben: «Ja, die Welt ist dunkel. .... Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert,

nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern … hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her!» 1968 war dieses Telefongespräch. Dies ist schon eine Weile her. Aber dennoch aktuell.

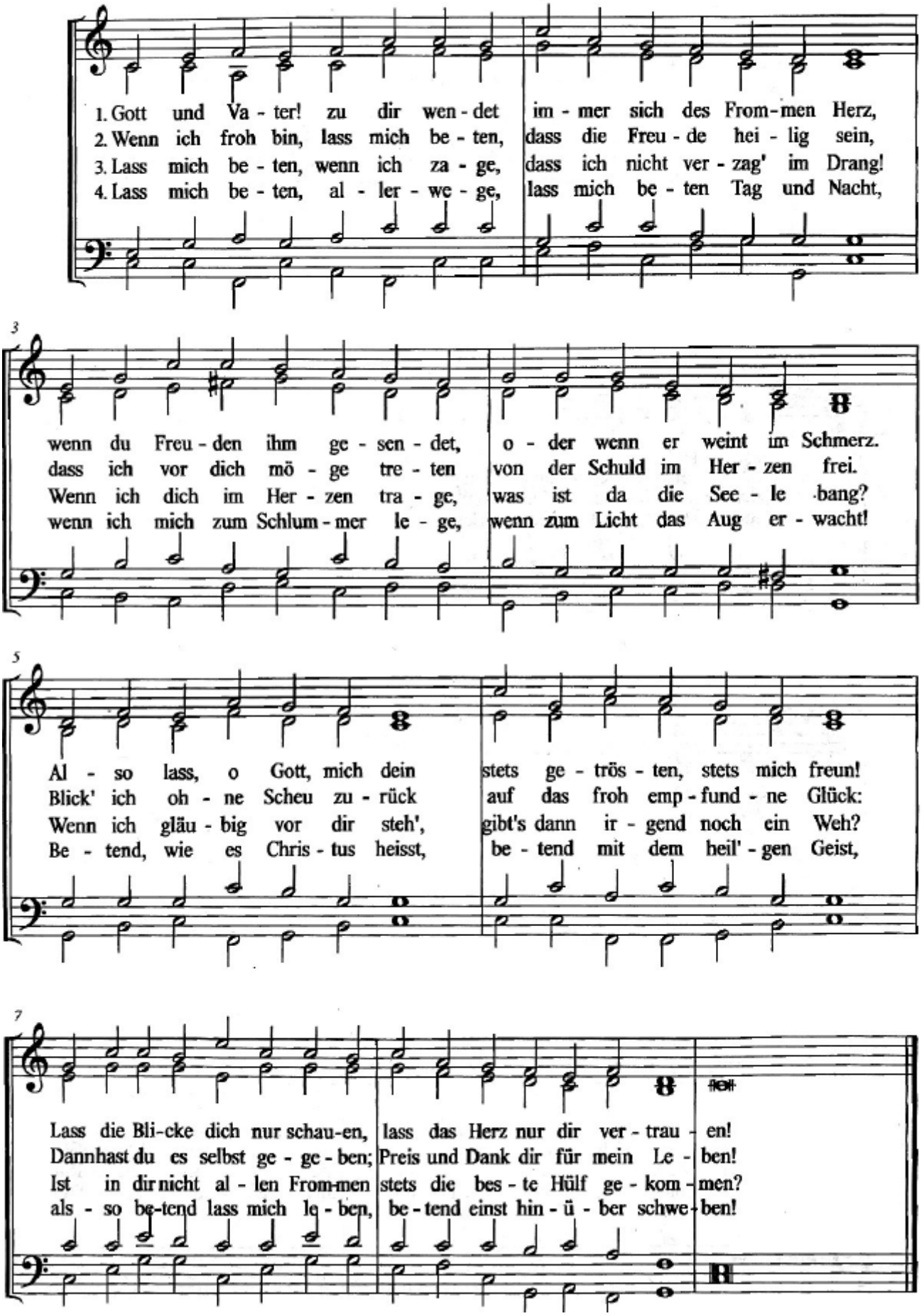
Die dritte Strophe besingt Gottes Wirken und Handeln in der Schöpfung, in der Natur. Martin Luther übersetzt: *«Gottes Brünnlein hat Wasser die Fülle.» (Psalm 65,10)*. In der Schweiz sind wir verwöhnt mit viel Wasser. Selten haben wir zu viel Wasser. Israel liegt am Mittelmeer und ist ein trockenes Land mit sehr wenig Wasser. Umso wichtiger sind die regelmässigen Regenfälle für die Natur und für die Landwirtschaft. Die doppelte Not, die Dürre auf den Feldern und die Kriege durch die Nachbarn, rütteln durch. Hier erleben die Psalmdichter das doppelte Eingreifen Gottes. Es gibt genügend Wasser, das die Früchte auf den Feldern und an den Bäumen reifen können. Auch die Tiere haben mehr als genügend Wasser und Nahrung.

Diese Verse 10 bis 14 sind wie ein Lied für ein Erntedankfest. *«Selbst die Steppe fängt an zu blühen, von den Hügeln hört man Freudenrufe. Dicht an dicht drängen sich die Herden auf den Weiden, und mit wogendem Korn sind die Täler bedeckt. Alles ist erfüllt von Jubel und Gesang.» Psalm 65,13.14)* Gott wird hier wie ein Gärtner beschrieben, der das Land durchwandert, seinen Garten anschaut, und das, was es braucht, mit dem nötigen Lebenswasser sättigt. Auch wir sind eingeladen, nicht nur sorgfältig mit der Schöpfung umzugehen, sondern in Dankbarkeit für alle Güter aus der Natur zu sein. Nicht nur den Menschen gegenüber, die dies produzieren und verarbeiten, sondern auch Gott gegenüber, der dies ermöglicht. *«Du schenkst eine reiche und gute Ernte – sie ist die Krönung des ganzen Jahres.» (Psalm 65,12)* Stimmen wir ein in diesem Lob- und Dankgesang! Nicht nur am Sonntagmorgen in einem Gottesdienst, sondern auch, wenn wir im Alltag unterwegs sind! In diesem Sinne wünsche ich uns allen «Frohes Singen!» Amen S.D.G.

4. Das Gebet

aus "Christliches Gesangbuch für öffentlichen Gottesdienst und häusliche Erbauung"

Hans Georg Nägeli



LIED

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit,
und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.
Nur Einer, der ist ewig und an allen Enden,
und wir in seinen Händen.

Halleluja! (Er ist heilig.) Halleluja! Halleluja!
Er ist barmherzig. Halleluja! Amen, amen! Halleluja!

Amen, amen, amen! Ehre seinem grossen Namen!

Halleluja! Halleluja! Amen, amen!

T: Matthias Claudius - Hans Georg Nägeli

SEGEN

Der Herr segne und behüte dich.
Er lasse deine Füsse gute Wege gehen
und deine Hände voller Wärme sein.

Jesus Christus gebe deinen Augen ein Lächeln
und deinen Ohren den Wohlklang liebender Worte.
Er erfülle deinen Mund mit Freude
und dein Herz mit Zuversicht.

Der Heilige Geist fülle deine Tage mit froher Lebenskraft
und deine Nächte mit Ruhe und Geborgenheit.
Er lasse deine Vergangenheit bei sich aufgehoben und deine
Zukunft geebnet sein.
Der Herr segne dich und behüte dich

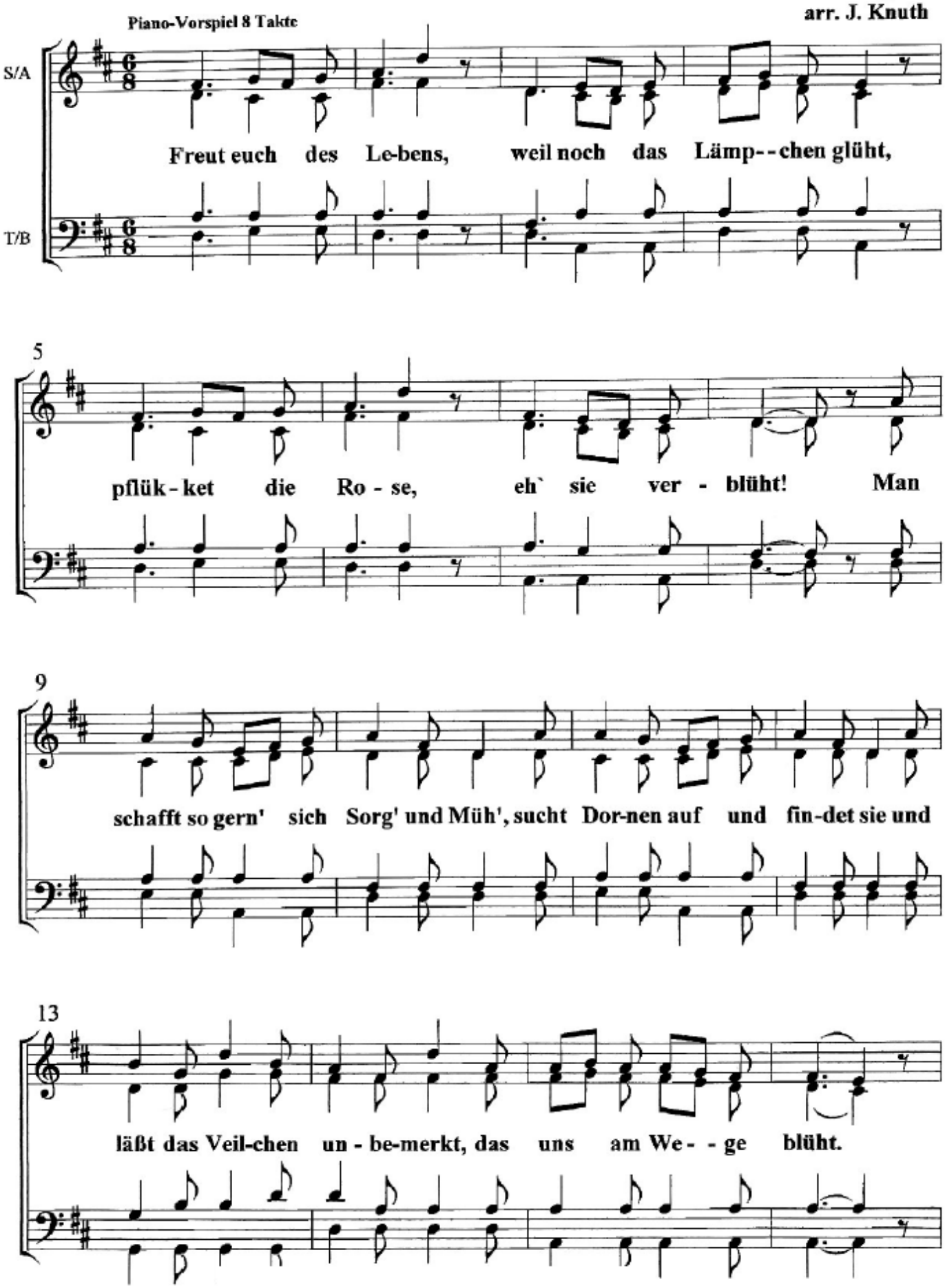
und lege dir ein stärkendes Lied in dein Herz!

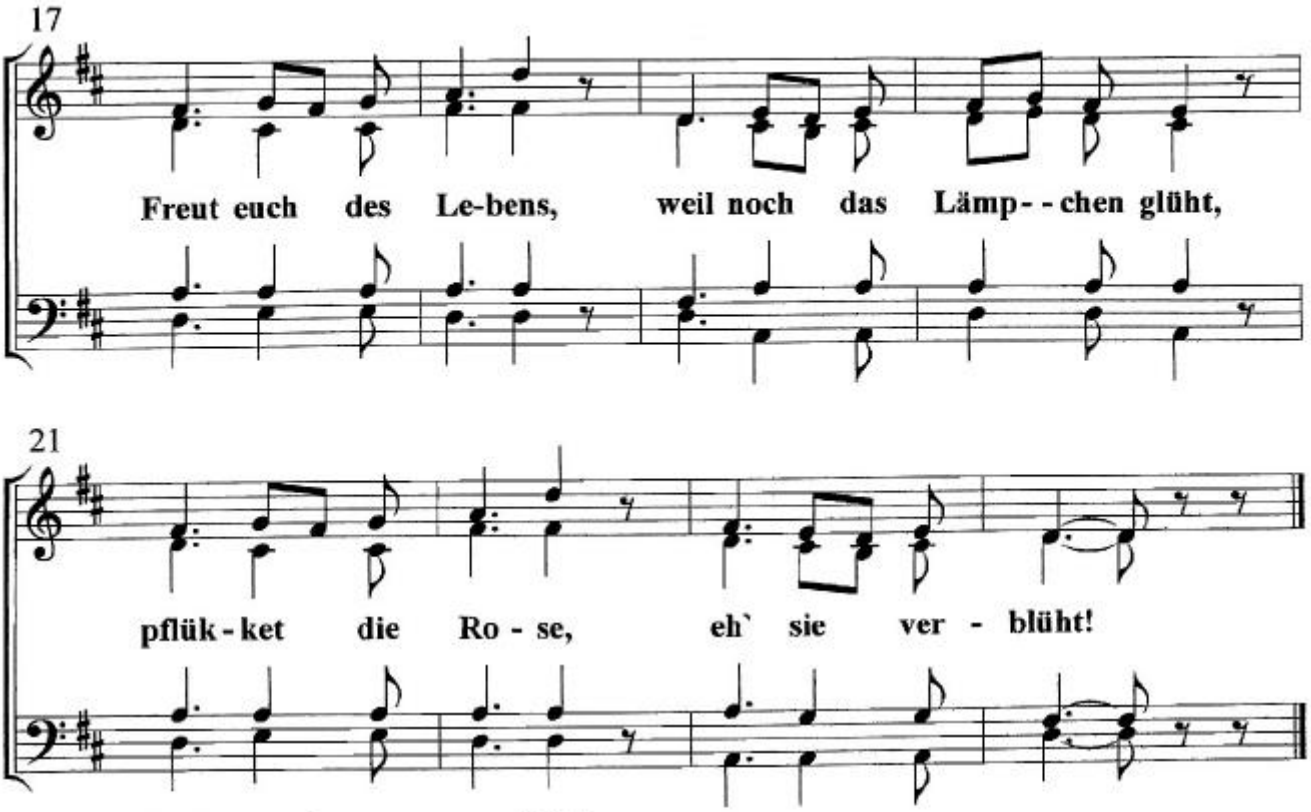
Quelle: unbekannt – Nachdichtung Kurt Stehlin

6. Freut euch des Lebens

Johann Martin Usteri, 1763-1827

Hans G. Nägeli ?
arr. J. Knuth





2. Freut euch.....verblüht!
Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt, und laut der Donner ob uns brüllt,
dann lacht am Abend nach dem Sturm die Sonne, ach! so schön.
Freut euch.....verblüht!

3. Freut euch.....verblüht!
Wer Neid und Missgunst sorgsam flieht und Genügsamkeit im Gärtchen zieht,
dem schiesst sie schnell zum Bäumchen auf, das goldne Früchte trägt.
Freut euch.....verblüht!

4. Freut euch.....verblüht!
Wer Redlichkeit und Treue liebt und gern dem ärmern Bruder giebt,
bei dem baut sich Zufriedenheit so gern ihr Hüttchen an.
Freut euch.....verblüht!